

logie der Grafen von Buchhorn zwischen den beiden zuletzt Genannten noch vorkommenden Richard ausfüllen. — Endlich mag noch bemerkt werden, dass das angebliche Todesjahr des Otto II. von Buchhorn (1085) vollkommen zu dem Vorkommen des zweiten Grafen Otto in Oberrätien (1079) stimmt.

Ich ziehe hieraus den Schluss, dass seit der Vereinigung von Currätien oder Curwalchen mit dem Herzogthum Schwaben die Grafen des Argen- und Linzgau's, beziehungsweise, nach Entstehung der beiden Linien von Bregenz und von Buchhorn, die letztere Oberrätien oder die Grafschaft Cur verwaltet habe, wogegen die Bregenzer Linie, wie gezeigt, erst seitdem die schwäbischen Herzoge Unterrätien nicht mehr selbst verwalteten, letztere Grafschaft erhielten.<sup>1)</sup> Auf diesem Standpunkt angelangt, schliesse ich mit Rücksicht auf die Oberengadiner Besitzungen der Grafen von Gamertingen weiter, dass dieselben ursprünglich Eigenthum<sup>2)</sup> des Grafen Ulrich von Argen- und Linzgau, Vaters von Uzzo von Bregenz und Adelbert von Buchhorn, müssen gewesen und sodann durch das Mittel des ersteren auf die Gamertinger übergegangen sein (s. Beilage A).

In Rätien erscheint aber im XI. und XII. Jahrhundert auch eine Grafenfamilie, welche alträtischen Ursprunges zu sein scheint und nicht in diejenige der Bregenzer und Buchhorner eingereiht werden kann, nämlich die der Montfort. Namentlich stammten aus diesem Hause drei Bischöfe von Cur, nämlich Thietmar (1039-1070)<sup>2)</sup>, Heinrich (1070-1078)<sup>3)</sup> und Ulrich (1088-1108)<sup>4)</sup>; ferner ein Abt

<sup>1)</sup> Die hiernach sich ergebende Genealogie der Grafen von Bregenz und von Buchhorn siehe in Beilage A.

<sup>2)</sup> Catalog. des Bischofs Flugli, S. 4 («Thietmar aus der Grafen von Montfort Geschlecht»).

<sup>3)</sup> Catalog. des Bischofs Flugli, S. 4 («Henricus, Graf von Montfort»).

<sup>4)</sup> Catalog. des Bischofs Flugli, S. 4 («Uldericus, Graf von Montfort»). Mit Unrecht wird dieser wohl auch für einen Tarasper gehalten (Eichhorn, ep. Cur., S. 69).